

Quellen und Anmerkungen

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **27 (1926)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quellen und Anmerkungen.

Abkürzungen.

- Im Bürgerarchiv Thun = *B.*:
R. M. = Ratsmanual.
F. K. M. = Finanzkommissionsmanual.
Thb. = Thunbuch.
- Im Staatsarchiv Bern = *St.*:
Mandb. = Mandatenbuch des Schlosses Thun.
Ämterb. = Ämterbuch.
Stb. = Stadtbibliothek Bern.
Ldb. = Landesbibliothek Bern.
Stt. = Stadtbibliothek Thun.

Quellen und Anmerkungen zu Kap. I.

- ¹⁾ *Beck, P.*: Grundzüge der Talbildung im Berner Oberland. *Eclogae geologicae Helvetiae*. Vol. XVI. Nr. 2. 1921. S. 157.
- ²⁾ *Hopf, Eduard*: Älteste Geschichte und Topographie von Thun. *Neujahrsblatt für Thun*. 1921. S. 6.
- ³⁾ *Zollinger, E.*: Zwei Flussverschiebungen im Berner Oberland. Basel 1892.
- ⁴⁾ *Beck, P.*: Talbildung. S. 171.
- ⁵⁾ *Maurer, Billwiler und Hess*: Das Klima der Schweiz. Bd. I. (Text) Frauenfeld 1909, Bd. II. (Tabellen) Frauenfeld 1910. Alle den Abschnitt Klima betreffenden Zahlen sind diesem Werke entnommen. Bd. I. S. 152. *Ldb.*
- ⁶⁾ *Beck, P.*: Ein Führer Thuns 1914. S. 27.
- ⁷⁾ *Maurer, B. u. H.*: Klima der Schweiz. Bd. I. S. 184.
- ⁸⁾ *Walser, H.*: Die Schweiz. Begleitwort zur eidg. Schulwandkarte. Bern 1908. S. 53.
- ⁹⁾ *Maurer, B. u. H.*: Klima der Schweiz. Bd. I. S. 172/173.
- ¹⁰⁾ Ebenda. Bd. I. S. 82.
- ¹¹⁾ *Schriftl. Mittl. der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft*. Zürich 1922.
- ¹²⁾ *Verwaltungsbericht der Stadt Thun (V. B. T.)* 1920. S. 54/55.
- ¹³⁾ *Rytz, W.*: Die Licht- und Wasserwerke der Gemeinde Thun. Bericht zur 51. Jahresversammlung des schweiz. Vereins v. Gas- und Wasserfachmänner im Sept. 1924 in Thun. S. 24.
- ¹⁴⁾ *Geiser, Karl*. Brienzer- und Thunersee. Historisches und Rechtliches über den Abfluss. Heft 2 der Publikationen des schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes. Bern 1914. S. 42.
- ¹⁵⁾ *Huber, Carl*: Beiträge zur Ortsgeschichte von Thun. *Neujahrsblatt für Thun* 1924. S. 48.
- ¹⁶⁾ Ebenda. S. 66.
- ¹⁷⁾ *Rytz, W.*: Licht- und Wasserwerke. S. 8 ff.
- ¹⁸⁾ *Wasserverhältnisse der Schweiz: Aaregebiet* von den Quellen bis zum Bielersee. Erster Teil: Die Flächeninhalte. Herausgegeben von der Abt. für Landeshydrographie des schweiz. Departements des Innern. 1910. *Steck, Theod.*: Die Wassermassen des Thuner- und Brienzersees. XI. Jahresbericht der Geogr. Ges. v. Bern 1891—92. Bern 1893. S. 180.

- ¹⁹⁾ Koch, Karl: Bericht der Schwellenkommission über die Korrektur der Aare von Thun bis Bern. Bern 1826.
Geiser, K.: Brienzer- und Thunersee. S. 46.
- ²⁰⁾ Geiser, K.: Brienzer- und Thunersee. S. 40.
- ²¹⁾ Ebenda. S. 101.
- ²²⁾ Ebenda. S. 84.
- ²³⁾ *Hauptergebnisse* der schweiz. hydrometrischen Beobachtungen für das Jahr 1909/1910. Veröff. d. Abt. für Landeshydrographie. Bern 1910.
- ²⁴⁾ Hydrographisches *Jahrbuch* der Schweiz. 1922. S. *Tabellen* aus dem Archiv der schweiz. Landeshydrographie. 1909, 1910, 1911 und 1922, 1923.
- ²⁵⁾ Geiser, K.: Brienzer- und Thunersee. S. 181.
- ²⁶⁾ *Regionenbuch* Tom LV. 1783.
Plan von Thun 1914. 1:5000. Stadtbauamt Thun.
- ²⁷⁾ Thb. 1757. S. 329. — Thb. 1784—88. S. 190. R. M. 34. 1800.
- ²⁸⁾ Thb. 1757. S. 329.
- ²⁹⁾ F. K. M. Nr. 5. 1835, sowie die unter ²⁷⁾ angegebenen Quellen.

Quellen und Anmerkungen zu Kap. II.

- ¹⁾ Hopf, Eduard: Älteste Geschichte von Thun. Neujahrsblatt für Thun 1921. Bern 1921. S. 8.
- ²⁾ Gams, Hellmut u. Nordhagen, Rolf: Postglaziale Klimaänderungen und Erdkrustenbewegungen in Mitteleuropa. Landeskundl. Forschungen der Geogr. Gesellschaft München. Heft 25. 1923. 336 Seiten.
Die postglaziale Wärmezeit. S. 293—303.
Beck, Paul: Vortrag, gehalten im Freienhof zu Thun am 3. Juli 1924.
- ³⁾ Hopf, E.: Geschichte und Topographie. S. 8.
- ⁴⁾ Ebenda. S. 9.
- ⁵⁾ Jahn, Albert: Der Kanton Bern, deutschen Theils. Bern & Zürich 1850. S. 244.
- ⁶⁾ Lohner, Karl Friedrich: Die reformierten Kirchen und ihre Vorsteher. Thun 1863. S. 308/309.
- ⁷⁾ Hopf, E.: Geschichte und Topographie. S. 5/6. Die Aareschiffer errichteten in Aventikum, der damaligen Hauptstadt der Provinz Helvetien, zu Ehren des kaiserlichen Hauses ein Gebäude in eigenen Kosten, zu dem der Platz von den Dekurionen hingegeben wurde.
- ⁸⁾ Wurstemberger, J. L.: Geschichte der alten Landschaft Bern. Bd. I. S. 277. Anmerkung 22a. Bern 1861.
- ⁹⁾ Hopf, E.: Geschichte und Topographie. S. 6.
- ¹⁰⁾ *Fontes* II/186 f (176).
- ¹¹⁾ Zeerleder, Alb.: Mitteilungen über die Thuner Handveste. Vortrag, gehalten an der Hauptvers. des bern.-histor. Vereins am 23. Juni 1895. Anmerk.
- ¹²⁾ Hopf, E.: Geschichte und Topographie. S. 11.
- ¹³⁾ v. Wattenwyl-v. Diesbach: Geschichte der Stadt und Landschaft Bern, Bd. I. S. 274.
- ¹⁴⁾ *Grundriss* der Stadt und des Stadtbans v. Thun, aufgenommen Anno 1812 und 1813 und gezeichnet im Jan. 1814 par C. Fisch, Géomètre in Bern. Stadtbauamt Thun.
- ¹⁵⁾ Girardin, Paul: Fribourg et son site géographique. Bulletin de la société Neuchâteloise de Géographie. Tome XX. S. 122.
- ¹⁶⁾ Gruner, J. R.: Thesaurus topographicus historicus. 1729/30. Stb., Mss. H. H. XIV. 57. S. 282.

- ¹⁷⁾ „Ihr festes Haus hatten sie, der Ueberlieferung nach, an der Stelle der jetzigen Helferei (heute Bureaux des Oberingenieurs und des Amtsschaffners), deren älteste Teile noch aus jener Zeit stammen sollen. Ein anderes stand auf dem Platze des heutigen Schlosses, von dem beim westlichen Schlossturm noch die Grundmauern unter der Pflasterung des Hofes vorhanden sind.“ (Zitiert aus *Hofer, Paul*: Die älteste Topographie Thuns. Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertum. Jahrgang XIII. Heft 3. S. 11.) Hier dürfte angeführt werden, dass der Grund, auf den das Schloss zu stehen kam, zur Hälfte einem Edlen de Tanne gehörte (*Fontes* II/323 Nr. 296: „Castrum in Tune fondatum esse in fundo allodii nobilis viri R. de Tanne, cives in Tuno, fossada ville, actum apud Tune.“)
- ¹⁸⁾ 1. *Fontes* I/482. — 2. *Fontes* I/405. — 3. *Fontes* I/454.
- ¹⁹⁾ Nach persönlichen Aufnahmen und nach der Beschreibung von *Hopf, E.*: Geschichte und Topographie. S. 11/12.
- ²⁰⁾ Berechnung aus der Karte v. C. Fisch: 1 Dezimal Bernzoll = 200 bern. Schuh = Maßstab 1 : 2000.
- ²¹⁾ *Hofer, Paul*: Die älteste Topographie Thuns. S. 13.
- ²²⁾ Ebenda S. 14/15.
- ²³⁾ Ebenda S. 15.
- ²⁴⁾ *Zeerleder, A.*: Mitteilungen ü. d. Thuner Handveste. Vortrag 1895. Die Bewohner, selbst die als Bürger bezeichneten, waren in Bezug auf Verfügung über ihr bewegliches oder unbewegliches Hab und Gut und auf ihre Bergung den frühmittelalterlichen Beschränkungen hofrechtlicher Art unterworfen, d. h. sie gehörten mit Leben und Gut den Herren.
- ²⁵⁾ *Fontes* II/414 (Nr. 396).
- ²⁶⁾ *Fontes* II/592 (Nr. 557).
- ²⁷⁾ Die Herrschaft der Zähringer zeitigte die Gründung Freiburg i. Breisgau 1120, deren Handveste oder Stadtrechte zum Vorbild für diejenigen von Murten, Freiburg im Uechtland, Burgdorf, Winterthur und Thun wurde. (*Huber, C.*: Thun 1920, aus dem Separatabdruck des „Oberländer Tagblatt“. S. 6.)
R. Ochsenbein sagt in „Aus dem alten Burgdorf“ 1914. S. 9, man dürfe bei diesen Gründungen der Zähringer nicht an Freistätten bürgerlicher Ordnung und Rechtsentwicklung denken, sondern an Zwingstätten einer rücksichtslosen Eroberungspolitik.
- ²⁸⁾ *Fontes* III/773 f. (Nr. 18 Nachtrag).
- ²⁹⁾ *Fontes* IV/678 ff. (Nr. 663).
- ³⁰⁾ *Trepp, Martin*: Ueber das Zunftwesen der Stadt Thun. Separatabdruck a. d. „Oberländer Tagblatt“. Thun 1922. S. 7.
- ³¹⁾ Mandb. II. 1585. S. 956.
- ³²⁾ *Huber, C.*: Beiträge zur Ortsgeschichte von Thun. Neujahrsblatt für Thun 1924. Bern 1924. S. 64.
- ³³⁾ *Trepp, M.*: Zunftwesen. S. 10.
- ³⁴⁾ *Lohner, C. Fr.*: Rede, gehalten am 4. Juli 1831. Burgdorf 1832. (Im Privatbesitz des Herrn H. Lohner, Eisenhandlung, Thun.)
- ³⁵⁾ *Hildebrand*: Beiträge zur Statistik des Kantons Bern. Bern 1860.
- ³⁶⁾ *Die Burgernziele*, Grenzen des Stadtgerichts, bezeichneten das Gebiet, in dem die Stadt die verliehenen Rechte mit Inbegriff der hohen Gerichtsbarkeit voll ausüben konnte.
- ³⁷⁾ *Regionenbuch* Tome IV. 1783. (Staatsarchiv Bern.)

- ³⁸⁾ *Ehafte (Ehehafte)* sind dingliche Rechte, die an ein Grundstück gebunden sind, d. h. sog. Grundgerechtigkeiten (Herrschaftsrechte über ein Grundstück).
- ³⁹⁾ *Hofer, P.*: Topographie. S. 16 u. S. 222.
- ⁴⁰⁾ *v. Muralt, E.*: Führer durch Thun 1865. S. 9—13.
- ⁴¹⁾ *Regesten* v. 1352 Nr. 92 und v. 1356 Nr. 107.
- ⁴²⁾ *Burgener, Christian*: Thun und seine Umgebungen. Thun und Aarau 1840. S. 7. Frucht- und Gemüsemarkt.
Huber, C.: Ortsgeschichte. S. 62. Geiss- und Schafmarkt seit 1781.
- ⁴³⁾ *Der Liegenschaftenkataster* des Bezirks Thun v. 1801, dem wir diese Angaben entnehmen, führt nur dies eine Stück Rebland an. Es handelt sich jedenfalls um das des Herrn Pfarrer Schräml, der als Letzter seine Reben am Burghügel aufgab.
- ⁴⁴⁾ *Regionenbuch* Tome IV. 1783. Stb.
- ⁴⁵⁾ *Das Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. Zürich 1917. S. 20—21. Nr. 66. Im XIV. Jahrhundert Burglehen der Familie von Scharnachtal. 1597/98 neu aufgeführt. Bis ins XX. Jahrhundert Wohnung des Pfarrhelfers. Heute Staatsgebäude (Bureaux des Oberingenieurs und des Amtsschaffners).
- ⁴⁶⁾ *Fontes* IX./580 Nr. 1195. 1378 stiften Schultheiss, Rat und Burger zu Thun die Kapelle auf dem Gebeine, die sog. obere Kapelle.
Lohner, C. Fr.: Kirchen. S. 337. 1280 hatte die Stadt die Kapelle auf dem Kirchhof zu Ehren des Erzengels Michael gestiftet.
Ebenda. S. 328: Der Kirchplatz hat durch die Reformation mannigfaltige Veränderungen erfahren:
1534 erfolgte der Abbruch des Beinhauses, 1535 wird der Oelberg und 1558 die Sakristei abgebrochen.
- ⁴⁷⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. S. 19/20. — *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 70. Stt. Im XIV. Jahrhundert gehörte dieses Haus dem Ritter Cunzmann von Burgistein, heute Herrn Oberst Ziegler. Es war schon vor der Reformation Schulhaus, 1455 Haus des Leutpriesters zu Thun, Franz von Ravensburg, dann Lateinschule.
- ⁴⁸⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. S. 19/20. — *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 70/71: Nr. 70, mit Treppengiebel auf der Ost- und Westseite, gehörte bis 1388 dem Ritter Hartmann von Burgistein. 1489 Wohnung des Stadtschreibers und Schullehrers. Als Pfarrhaus brannte es 1753 ab, die Giebelfassade mit dem Rundfenster des Dachgeschosses blieben und zeugen von dem hohen Alter des Sitzes.
- ⁴⁹⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 70/71. Westlich vom unteren Pfarrhaus wird 1651 die deutsche Schule erwähnt, aus der später das Progymnasium hervorging.
- ⁵⁰⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. S. 21: Nr. 72 steht jedenfalls an Stelle eines alten Burglehens. Die Erbauer waren entweder 1756 Operator Schräml oder dessen Sohn David Jakob (1762—1804).
- ⁵¹⁾ *v. Muralt, E.*: Führer durch Thun. Thun 1865. S. 9 Anmerkung: Das Wattenwylerhaus oder obere Pfarrhaus wurde ungefähr 1490 an der Stelle des Sässhauses der Edeln von Kien erbaut.
v. Steiger, Christof: Korrespondenz als Schultheiss zu Thun. 1766—72. St. — *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 22. Das obere Pfarrhaus brannte 1772 ab. Alle Ehe-, Tauf- und Totenrödel bis 1728 verbrennen mit. Im selben Jahr wieder aufgebaut.

- ⁵²⁾ *Stettler, K. L.*: Historische Topographie des Kantons Bern. Stadtbibliothek Bern: Ms. H. H. XIV. 2 Bde. Thun 1818. S. 60/61: An dessen Stelle soll ein festes Haus gestanden sein, das den vom Hause von Thun abstammenden Edlen von Burgistein gehört habe, von welchen es vermutlich durch Heirat von Agnes v. Burgistein an ihren Gemahl Peter v. Wichtrach, durch dessen Tochter Elisabeth 1387 an Walter v. Erlach, hernach an Hartmann v. Stein fiel, dessen Enkel Sebastian das Gebäude nebst anderen Gütern 1525 verkaufte.
- ⁵³⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 61. Der Pfaffenweg, eine Innenstiege zur Helferei, die heute geschlossen ist, führte von der Krypta unter dem alten Chor, der Gebeinskapelle unter der Sigristwohnung zum Lauitor, längs der Ringmauer zum Wasserturm (Pulverturm) nach der oberen Badstube an der Aare und über die gedeckte Brücke zum Freienhof.
- ⁵⁴⁾ Nr. 55 erscheint nach *Burgener, C.*: Thun 1840. S. 38, zuerst 1497 und wäre damals Haus „zu Niederherren“ genannt worden. *Huber, C.* aber nennt in seiner Ortsgeschichte S. 63 eine Urkunde, die die Gesellen der Schmieden erwähnt, von 1437, indem seiner Meinung nach Niederherren wohl einfach ein zweiter Titel für Schmieden war.
Stubenbuch zu Schmieden: Die Statuten der Schmiede-Gesellschaft gehen zurück auf 1535, die höchste Mitgliederzahl (96) erreicht die Zunft in den Jahren 1633–88.
- ⁵⁵⁾ *Hopf, E.*: Geschichte und Topographie. S. 15: Hier stand das im XIV. Jahrhundert (1340/50) erbaute niedere Spital mit angebauter Trülle an der Ecke gegen Metzgern.
Baukommissionsmanual 1791–98. 1793 beschliesst man, das alte Spital abzureissen und ein neues zu bauen. Dieser Neubau fand um 1800 statt. Da es zwei Ecken von den übrigen Häusern zurücksteht, muss der „alte“ Spital in Rieg gebaut worden sein. 1806 wurde es zum Waisen- und Schulhaus eingerichtet (*Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 69).
- ⁵⁶⁾ *Stubenbuch zu Metzgern*. Ein um 90° gedrehtes Landhaus, mit riesiger Seitenfassade, 4stöckig, die schmalere Hauptfassade mit breitem Laubengogen. Die Metzgerzunft hat ihre Konzession 1596 erhalten, das Haus wurde 1597 neu erbaut.
- ⁵⁷⁾ *Hopf, E.*: Geschichte und Topographie. S. 14. Dieser Turm, auch Kaibenturm genannt, im Mittelalter als Folterturm benutzt, bildete bis 1719 den Brückenkopf der (unter 53) erwähnten gedeckten Brücke.
- ⁵⁸⁾ *Aemterb. Nr. 3*. S. 219.
- ⁵⁹⁾ *Studer, G. F.*: Zwei Tage in Thun. Bern 1822. Landesbibliothek Bern.
- ⁶⁰⁾ R. M. 37. 1821/22. S. 407 und 516.
- ⁶¹⁾ Ein Zunfthaus, 1862 war das Gesellschaftshaus ausgeschrieben und 1866 löste sich die Zunft auf.
- ⁶²⁾ *Gruner, J. R.*: Thesaurus topographicus historicus. S. 283. Stb.
- ⁶³⁾ R. M. 38. 1825: Zur Förderung der Steinbauten erhielt „wer sich in der Stadt mit Mauern an seinem Haus einbeschleusst und Sicherheit thut, den halbrigen Theil des Ziegeldaches von der Stadt bezahlt“. (*Der Stadt Thun Satzung und Einungsbuch 1535*. S. 65. Anmerkung 2 und 3. Stt.)
- ⁶⁴⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. S. 22: Nr. 59 (an der Hauptgasse) mit Giebelfassade und Reihfenster. Im Erdgeschoss waren ursprünglich Kupferschmiede. Der Ausgang führt direkt zum Treppenturm auf der Rückseite des Hauses. Hier befindet sich ein kleiner Hof, dessen Rückwand durch den steil herabfallenden Felsen des Schlossberges gebildet wird. An derselben waren früher das offene Holzhaus oder Trockenräume

angebaut, welche durch eine Laube mit dem Hauptgebäude verbunden waren. Die Aborte waren ebenfalls an den Felsen gebaut.

- ⁶⁵⁾ *Burgener, C.*: Thun, S. 5, schreibt: „Des progrès dans la culture et une prospérité, allant en augmentant, se font voir partout depuis 20 ans“, und „des pignons très avancés, touchant souvent les uns les autres, et les lignes à gauche et à droite de boutiques mobiles, malfaites et de bois rendaient obscure la rue principale; — maintenant les pignons et boutiques ont disparu . . .“ Stt.
- ⁶⁶⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. S. 19.
- ⁶⁷⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 67. Die Pfisternzunft wurde 1707 und 1743 umgebaut. 1811 kaufte die Stadt das alte Zunfthaus und taufte es zur „Krone“ um.
- ⁶⁸⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz*. Bd. V. S. 24/26. — *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 68/69. Das erste Rathaus soll schon im XIII. Jahrhundert gebaut worden sein. Die älteste Anlage zum heutigen Gebäude stammt aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Nachdem im XV. Jahrhundert das damals schon alte Rathaus abgebrannt war, wurden laut Seckelmeisterrechnung
1514 die Hölzer uf das Rathus gezogen.
1544 stiftete der Rat von Bern den Thunern „miner Herren Wappen in ir gross Ratstuben“.
1585 wurde der Archivturm erbaut.
1685 bekam das Rathaus die heutige Gestalt.
- ⁶⁹⁾ *Fontes VII/672* (Nr. 700): 1352 wird die „Schaal gelegen ze Thuno bi der Capellen an dem Spital“ erwähnt. *Huber, C.*: Ortsgeschichte, S. 71, sagt, die Schaal der Metzger habe schon 1349 bestanden. — *Lohner, C. Fr.*: Kirchen. S. 339. Die Stiftung der Kapelle bei der Schaal zu Ehren St. Niklausen von Bari in Thun wurde schon vor 1352 gemacht.
- ⁷⁰⁾ *Plan* von Jakob Pfund über den Platzbrunnen 1833. 1721 schlachteten aber die Metzger beim Platzbrunnen. Es muss also damals schon einen solchen gegeben haben. Pläne. B.
- ⁷¹⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 71. Der Velscherhof gehörte einst der Erbin des Werner von Velschen (Faltschen ob Reichenbach bei Frutigen: *Fontes V/31*), der 1376 als erster Thuner Bernburger wurde. — Seitenfassade aus dem XV. Jahrhundert. Die Mauer ist bauchig. Darin sind dreifach gekuppelte gotische Fenster. Das Dach ist mit Hohlziegel „Mönchnonne“ gedeckt.
- ⁷²⁾ *Thb. M.* S. 1—7. Staatsarchiv Bern. — 1780 legt Thun dem Staat Bern vor, es habe kein Geld, das baufällige Spitalgebäude zu verbessern, das Kaufhaus und Waaghaus neu auszubauen und zu erweitern.
- ⁷³⁾ *R. M.* 37. 1818. S. 287. 1819 wurde die Entfernung des Gartens zur Erweiterung des Viehmarktplatzes anbefohlen.
- ⁷⁴⁾ *Burgener, C.*: Führer. S. 23. *Thb. L.* S. 69. *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 80/81.
- ⁷⁵⁾ *Deutschspruchbücher* des unteren Gewölbes. BBBB 1786—88. 1787. S. 294. Stt.
- ⁷⁶⁾ *Studer, G. F.*: Zwei Tage in Thun. S. 15.
- ⁷⁷⁾ *R. M.* 36. S. 448. — S. 456, Plan von Anneler.
- ⁷⁸⁾ Der Stadt Thun *Satzung und Einungsbuch*. 1535. Stt. Schon 1535 bestimmte der Rat, dass niemand in der alten Stadt weder Mist noch Holz an den Gassen noch in keinem Graben mehr denn drei Nächte liegen lasse.

- ⁷⁹⁾ *R. M.* 36. S. 63.
- ⁸⁰⁾ *R. M.* 38. S. 65. 1824 verbietet man, den Hauptgassen nach, vom Berntor-Lauitor und Scherzligtor, nebst den an diesen Strassen liegenden offenen Plätzen und am Kirchweg Hühner, Enten, Gänse und dergleichen zu halten und frei herumlaufen zu lassen.
- ⁸¹⁾ *Lohner, C. Fr.:* Kirchen. S. 182.
- ⁸²⁾ *Burgener, C.* sagt in seinem Führer S. 38 davon: Le couvent d'Interlaken faisait partie de la bourgeoisie de Thoune dès le commencement du 14^{ème} siècle et avait ici (à l'hôtel de la croix-blanche) sa maison de séances et elle était habitée par un bailli. — Eine Zeitlang soll dieses Haus auch einer „Société des vigneron“ gehört haben. — *Huber, C.* erwähnt ein Sässhaus des Probstes von Interlaken, das Kreuz, unter 1443.
- ⁸³⁾ *Deutschspruchbücher* des unteren Gewölbes BBBB 1786—88 S. 294. St. Es muss sich hier um das obrigkeitliche Kornhaus handeln, da sich die bernische Regierung laut Spruchbuch mit einer Korndörre abgibt. An erwähnter Stelle steht heute ein aus neuerer Zeit stammendes Feuerspritzenlokal.
- ⁸⁴⁾ *v. Muralt, E.:* Führer. S. 12.
- ⁸⁵⁾ *Audétat, Emil:* Verkehrsstrassen und Handelsbeziehungen Berns im Mittelalter. Langensalza 1921. S. 97. Es ist von Bedeutung, zu wissen, dass die May, „die grössten Kaufleute Berns im Mittelalter“, hier ein Haus besaßen. Es spricht dies für die Wichtigkeit des Platzes „An der Sinni“. *Bürgerhaus in der Schweiz.* Bd. V. S. 22/23: Das Erkerhaus oder Mayhaus im Rossgarten soll 1568 und 1576 von Junker May von Bern seine heutige Gestalt erhalten haben. 1776 wurde dort die Pasteten- und Brotbäckerei der Thunerfamilie Hopf eingerichtet. Der von Hans Jakob v. May erstellte Bau umfasst nur die nördliche Hälfte des Hauses mit dem Erker, im südlichen Teil sind noch zwei Säle mit gotischen Balkendecken und mit zierlichem Masswerk von einem älteren Gebäude erhalten.
- ⁸⁶⁾ *Bürgerhaus in der Schweiz.* Bd. V. S. 21: Der Ende des XVIII. Jahrhunderts umgebaute, der Innenanlage nach aber ins XV. Jahrhundert gehörende Scharnachtalhof ging in die Hände der Familie Deci über, es wurde darin zeitweise eine Bandfabrik betrieben.
- ⁸⁷⁾ Ebenda. S. 24: Nr. 58, ein typischer Vorstadtbau, lehnt mit der Rückseite an die alte Stadtmauer. Das Haus ist schmal, niedrig und bis an die Scheidewand aus Rieg. Im Dachgeschoss sind die Vorratsräume. Hinten ist ein Gemüsegärtchen, das an ehemalige Baumgärten und Wiesen stösst. Seine heutige Gestalt erhielt es im XVI. oder XVII. Jahrhundert.
- ⁸⁸⁾ *Fontes* IV/548: 1315 wird ein Haus zwischen zwei andern in der neuen Vorstadt von Thun im Losanerbistum erwähnt, ein Beweis für die frühe Besiedelung dieses Teiles.
- ⁸⁹⁾ *Fontes* IV/548: 1315 wird ein Haus zwischen zwei andern in der neuen Freienhof und vom damals schon alt genannten Zeitturm: Peter von Wichtracht bezeugt, dass er seiner Frau sein Haus mit Hofstatt, gelegen in der Stadt Thun Losaner Bistums innerhalb des alten Tores als ein Leibgedinge übergibt.
- ⁹⁰⁾ *Hofer, Paul:* Der Freienhof in Thun. Separatabdruck aus dem „Archiv des Historischen Vereins“. XVII. Bd. 1. Heft. Bern 1903. S. 2.
- ⁹¹⁾ *R. M.* 36. S. 322 ff.: Dass die an den Zeitglocken angrenzenden Gebäude älter sind, ist ohne weiteres klar und geht aus folgender Stelle noch besonders hervor: „Da der erhöhte Turm auf Trämelhölzern stand, die bis in die Küche der Amtsschreiberei hineingriffen, so wurden dieselben

herausgebrochen, wovon ein Loch in die Küche hinein den langen, kalten Winter hindurch offen blieb . . .“.

- ⁹²⁾ *R. M.* 36. S. 214 und S. 322 ff.
- ⁹³⁾ *Hofer, P.*: Freienhof. S. 4 nennt die Landschreiberei „Loys festes Sässhaus“. — *Thb. G.* S. 637: 1763 wird dieses Haus, „das zur Zeit des Bauren von Rotachen gehörige ännelerische Haus, nachweits des Tschaggenischen, um eine Landschreiberei daraus zu machen“ für 8000 B. Pfund verkauft.
- ⁹⁴⁾ *Mandb. II.* S. 956 heisst es unter 1585: „Uns wird offtermalen von Frömden und Heimsten fürgehalten und habend wir es auch gesehen, wie unsere Ringmauer und Thüre zu Thun von langen Jahren har vom Wetter geschlagen, verschlissen und beschädigt und etliche Thüre gar offen, farblos, ungeböndnet, one Stäge und also zu keinem Dienst. Und auch die Ringmauern an etlichen Aenden und Porten und Usgängen zu den Gärten und geheimsen Gemachen, so offenhär an die Muhrghenki, durchbrochen und gar in bestattlichem Wasen sind.“
- ⁹⁵⁾ *R. M.* 34. 1800—1805.
- ⁹⁶⁾ *Wyss, J. R.*: Reise ins Berner Oberland. Bd. I. Bern 1816. S. 234.
- ⁹⁷⁾ *Ausscheidungsakt* für die Einwohner- und Burgergemeinde von Thun. Thun 1863. S. 16: Wo heute „das Reithaus auf dem Graben“ steht.
- ⁹⁸⁾ *Koch, K.*: Bericht. 1826. S. 26: Das damalige Schützenhaus stand auf einer durch eine Giesse gebildeten Insel, unterwärts der Scheune.
- ⁹⁹⁾ Ebenda. S. 26.
- ¹⁰⁰⁾ *Liegenschaftenkataster 1801.* B.
- ¹⁰¹⁾ *Regionenbuch* Tome IV. 1783. St.
- ¹⁰²⁾ *Wyss, J. R.*: Reise 1816. S. 234.
- ¹⁰³⁾ *Karte des rechtsufrigen Gebietes von Thun.* L. Benteli & A. Lanz. Thun 1785. Siehe auch Tabellen 3 und 4 im Anhang.
- ¹⁰⁴⁾ *Kataster über Erdreich und Häuserschatzungen in der Ehehafte von Thun.* 1780. B.
- ¹⁰⁵⁾ *Memorial* und Projekt einer Ordnung über die Gemeingüter der seyrrechtlichen Bürgerschaften in Thun. 1797. S. 5. Burgerarchiv Thun. *Seyrechtig* ist jeder Genosse einer Seyalpgenossenschaft, d. h. welche geseil sind, d. h. in eine gewisse Anzahl Kuhrechte geteilt sind. (*Dannegger, K.*: Die Allmend- und Alpgenossenschaft im Amtsbezirk Thun. Diss. Zofingen 1920. S. 82.)
R. M. 34. 14. II. 1799 wurden dann diese Güter aufgeteilt.
- ¹⁰⁶⁾ *Schiffmann, Chr.*: Dorf und Landschaft Steffisburg im Laufe der Jahrhunderte. Bern 1917. S. 134. Stt.
- ¹⁰⁷⁾ *F. K. M.* Nr. 9. 1857—62. Die Forstkommision beschliesst 1860 die Anfertigung von Plänen über das Areal der gesamten Burgerwaldungen. Die Waldungen sind auch in der „*Ausscheidungsakte v. 1863*“ zusammengestellt.
- ¹⁰⁸⁾ Freundliche Mitteilungen des Herrn Stadtoberförsters Fankhauser in Thun. 1920.
- ¹⁰⁹⁾ Wie ¹⁰⁸⁾. Die Burgergemeinde suche nach Kräften Wald zu erwerben. Sie kaufe, da es die beste Kapitalanlage sei, sogar Gütlein mit Waldparzellen und verkaufe das Gütlein ohne den Wald.
- ¹¹⁰⁾ *Memorial* von 1797. S. 17.
- ¹¹¹⁾ *Dannegger, K.*: Allmend- und Alpgenossenschaften. S. 9.
- ¹¹²⁾ *Memorial* von 1797. S. 13.

- ¹¹³⁾ *R. M.* 36. 1806. S. 66. Der Weg über die Allmend von der äusseren Kuhbrücke soll abgesteckt werden; von dem Allmendthürlein gegen das Zollhaus, in aller Grädi.
Aemterb. Nr. 3. S. 114: Allmendstrasse 1810 ausgeführt.
- ¹¹⁴⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 83.
- ¹¹⁵⁾ *Wyss, J. R.*: Reise 1816. Bd. I. S. 249.
- ¹¹⁶⁾ *Memorial* von 1797. S. 15.
- ¹¹⁷⁾ *Besatzrödel* über Sömmerung auf der Alp Kiley. 3 Bde. B.
- ¹¹⁸⁾ *Seykommissionsmanual* Nr. 1. 1805—1814. B.
- ¹¹⁹⁾ *Trepp, M.*: Zunftwesen. S. 15.
- ¹²⁰⁾ *Trepp, M.*: Zunftwesen. S. 7.
Geiser, K.: Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Kt. Bern. Thun 1899. S. 10. „*Lamparten*“ oder Lombarden waren die Geldwechsler und Bankhalter des Mittelalters, die Darlehensgeschäfte machten.
- ¹²¹⁾ *Trepp, M.*: Zunftwesen. S. 5.
- ¹²²⁾ *Aemterb.* Nr. 4. S. 595. *Zapfenrechtsbesitzer* war jeder Bürger, denn diese durften in ihrem Hause Wein ausschenken ohne Beschränkung.
- ¹²³⁾ Ebenda. S. 591.
- ¹²⁴⁾ Hart an der Bernstrasse, am Bleichebach, stand schon im XVII. Jahrhundert — bis 1744 — eine Walke, die infolge der Abnahme des Weissgerberhandwerkes einging. Mit dem Neuaufkommen dieses Handwerkes in Thun ersuchen die drei Weissgerbermeister v. Thun um das Errichtungsrecht einer neuen Walke (1778).
Thb. L. 1775—1780. S. 214. 1809 stellten die Weissgerber das Gesuch, „in ihrer Lederwalke an dem Bleichebach in der Waisenhausmatte“ auch eine Lohstampfe errichten zu dürfen. *R. M.* 36. 1809. S. 362.
Akten des Kleinen Rates. Landesökonomie 1801—31 (III). St. Das Gerbereihandwerk wurde durch Aufhebung des Zunftzwanges gelähmt.
- ¹²⁵⁾ *Lerch, E.*: Der bernische Kommerzienrat im XVIII. Jahrhundert. Tübingen 1908. S. 34 und 41. Stb.
Geiser, K.: Kollegien über Wirtschaftskunde. Bern 1920. Bis ins XV. Jahrhundert war der Bezug von Wolltüchern ein Monopol des Staates. Sie wurden nur aus dem Ausland bezogen.
Instruktionenbuch des Kommerzienrats Nr. 5. 1750—63. S. 129. Ferner *Kommerzienratsmanual* 1763—67. S. 41 und 338, sowie *Kommerzienratsmanual* 1768. S. 83, 194 und 257. St.
v. Steiger, Chr., Oberamtmann v. Thun, 1766—72, schreibt 1771 dem Kommerzienrat, dass Trägheit und Mangel an Polizei allein am Zerfall der Wollmanufaktur schuld sei, besonders aber Armeneinrichtungen, indem das Kloster Interlaken allein jährlich bei 1500 Mütt = 252,201 Liter (dm³) Dinkel verteile. (Korrespondenz. St.)
- ¹²⁶⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 71.
- ¹²⁷⁾ *Kommerzienratsmanual* Nr. 2. 1809—1822. S. 91. Staatsarchiv Bern. Es wird 1821 für Hanf- und Flachsbaum ein Kredit von 5000 Fr. eröffnet. 1764 erwähnte die *Oekonomieordnung* der Stadt Thun von 1764, S. 30, die übermässige Anpflanzung des Gespinstes. St.
- ¹²⁸⁾ *Lerch, E.*: Kommerzienrat. S. 81. 1698 wird die Förderung der Schafzucht geboten. — *Kommerzienratsmanual* Nr. 3. 1822—26. S. 383. 1825 erfolgt der Befehl, die Schafzucht solle gehoben werden, damit die Wolltücher nicht aus dem Auslande bezogen werden müssten.
- ¹²⁹⁾ Ebenda. S. 81.

- ¹³⁰⁾ *Aemterb. Nr. 2.* S. 255. — *R. M.* 36. 1809. S. 362.
- ¹³¹⁾ *Beschreibung der Stadt und Republik Bern.* 1794. S. 175. Staatsarchiv Bern. *R. M.* 35. 1801—1805. (Unter 1803.)
- ¹³²⁾ *Thb. H.* 1760. S. 117.
- ¹³³⁾ *Thb. P.* 1794. S. 3 ff. — *Thb. G.* 1764. S. 1163 ff., S. 1229 und S. 1232. „Am Thunersee und den Enden waren zirka 1000 Jucharten der Hohen Obrigkeit meist zehntpflichtige Reben, welche Jahr für Jahr zirka 10,000 Saum (1 Saum = 167,120 Liter) Wein ertragen.“ Wert einer Jucharte Rebland 400 Taler (= 5760 Fr.).
- ¹³⁴⁾ *Thb. B.* 1616. — *Geiser, K.:* Kollegien. Bern 1920.
- ¹³⁵⁾ *R. M.* 1731. — *Thb. B.* 1616. „Die Kupferschmiede von Thun mögen in Frutigen ihre Waren durch die Kessler verkaufen lassen.“

Quellen und Anmerkungen zu Kap. III.

- ¹⁾ *Mandb. I.* 1530. S. 124. — *Huber, C.:* Ortsgeschichte. S. 65.
- ²⁾ *Thb. C.* 1656. S. 1025. — *Mandb.* 1619. S. 2156. — *Thb. H.* 1757. S. 187. — *R. M.* 36. 1806. S. 45/46 und 49..
- ³⁾ *Stadtordnung* 1535 (Privatbesitz des Herrn Lohner, Eisenhandlung, Thun).
- ⁴⁾ Der Stadt *Satzungs- und Einungsbuch* 1535. (Geschr. 1746, nachgeführt 1779. 1489 S. 366.) Stt.
- ⁵⁾ *R. M.* 36. 1812. S. 498. — *Huber, C.:* Ortsgeschichte. S. 62 und 64.
- ⁶⁾ *Mandb.* 1611. S. 1725.
- ⁷⁾ *Aemterb. Nr. 4* S. 57.
- ⁸⁾ Pers. Mittl. des Herrn Polizeiwachtm. Antenen aus den Marktkontrollen.
- ⁹⁾ *Satzungs- und Einungsbuch.* Zolltafel.
- ¹⁰⁾ Ebenda. Zolltafel.
- ¹¹⁾ *Jahrmarktrodel* von 1820—27.
Jahrmarktrodel von 1835—40 mit Erwähnung der Samstagmärkte. B.
- ¹²⁾ Verband für Simmentaler Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft. Jahresbericht 1924. S. 12.
- ¹³⁾ Statistische Tabellen der S. B. B. 1902—23.
- ¹⁴⁾ Eidg. Betriebszählung 1905. Bd. II. Schweiz. Stat. Lfg. 168.
- ¹⁵⁾ Das Wag- oder Kaufhaus und die Zollhäuschen verloren ihre Bedeutung 1844 mit der Aufhebung der inneren Zölle. *F. K. M. Nr. 7.* 1. Jan. 1844.
- ¹⁶⁾ Fahren zu Jaberg und Kiesen (nur Weidling ohne Seil) gestattet 1627. Bis 1827 hatte die Jabergfähre keine Leine, man durfte eine solche nur unter dem Versprechen, keine Kaufmannsware hinüberzuführen, anbringen. *Thun* 1828—31. Bd. 6. St. S. 368. — *Thb. H.* S. 451 und 461.
- ¹⁷⁾ Wyss, J. R.: Reise 1816. S. 72.
- ¹⁸⁾ *Thb. B.* 1429.
- ¹⁹⁾ *F. K. M. Nr. 7.* 1846.
- ²⁰⁾ *Die industrielle und kommerzielle Schweiz:* Dampfschiffahrt auf dem Thuner- und Brienersee. Zeitschrift Ldb. Nr. 153,503. S. 9 ff.
- ²¹⁾ *Beschreibung der Stadt und Republik Bern* 1794. St. S. 256.
- ²²⁾ *Steiger, Chr.:* Korrespondenz 1766—72. — *Thb. K.* S. 24—30.
- ²³⁾ *Thun* 1828—31. Bd. 6. St. S. 386.
- ²⁴⁾ *Steiger, Chr.:* Korrespondenz. 1766—72.
- ²⁵⁾ *Bähler, A.:* Mitteilungen über den Grimselpass und das Grimselhospiz. Biel 1895. S. 1—47.
- ²⁶⁾ *Les Alpes Bernoises:* L'Oberland et la route du Grimsel. S. 113—132.

- 27) *Les Alpes Bernoises: La vallée de Gastern.* S. 55—72.
Hist.-Biogr. Lex. d. Schweiz. Bd. I. S. 268 ff.
Meisner: Der Gemmipass. *Alpenrosen-Almanach* für 1814. S. 63—79.
Bähler, A.: Der Sustenpass und seine Täler. Bern 1899. S. 52 ff.
- 28) *R. M.* 86. 1800. — *Wyss, J. R., der Jüngere.* *Alpenrosen-Almanach* 1814. S. 242.
Wyss, J. R.: Reise 1816. S. 72.
- 29) *Meisner:* *Alpenrosen-Almanach* 1812. S. 65 ff.
- 30) *Wyss, J. R.:* Reise 1816. S. 72.
- 31) *Spazier, Karl:* Wanderungen durch die Schweiz. Gotha 1790. Reiseeindrücke eines Touristen vom Jahre 1789 über Thun und Umgebung. S. 3.
- 32) *Die industrielle und kommerzielle Schweiz:* Dampfschiffahrt. S. 7.
- 33) *v. Stürler.* *Kleine Arbeiten.* 246/III. 5 und 6 Notizen betreffend die Stadt Thun. 1316—1708. Stb.
- 34) *Thb. C.* S. 1013.
- 35) *Deutsch-Spruchbuch der Stadt Bern.* Bd. KKK. S. 441 ff. (Im Anhang zu *Geiser, K.:* Brienzer- und Thunersee. Historisches und Rechtliches über den Abfluss. 174 Seiten. Nr. 2 der Publikationen des Schweiz. Wasserwirtschafts-Verbandes. Bern 1914. S. 149.) St.
- 36) *Geiser, K.:* Brienzer- und Thunersee. S. 69 und Beilage Nr. 14 S. 149.
- 37) Ebenda. S. 70.
- 38) *Thb. C.* S. 1009.
- 39) Ebenda. Bericht über die Ursach des bey Uttendorf entstandenen Schiffbruch vom 6. Oktober 1679.
- 40) *Koch, Karl:* Bericht der Schwellenkommission über die Korrektion der Aare zwischen Thun und Bern. S. 53. Ldb.
- 41) *Geiser, K.:* Brienzer- und Thunersee. S. 61 und 72 (Eingabe der Gemeinde Thun vom 31. Mai 1844 an den Regierungsrat).
- 42) *Thb. H.* Erträgnisse des unteren Schiffzoll. 1740—1750. S. 883.
- 43) *Akten über die Eisenbahn- und Kasernenangelegenheit.* 1856/57. B.
- 44) *Geiser, K.:* Brienzer- und Thunersee. S. 81.
- 45) Ebenda. S. 73.
- 46) *Die industrielle und kommerzielle Schweiz.* Dampfschiffahrt. S. 7 ff.
- 47) *Mitteilungen des statist. Bureau der Berner-Alpenbahngesellschaft.* Bern 1924/25.
- 48) Zu den schon Zitierten wären noch die Zeichner oder Maler *Wocher* (dessen Panorama von Thun sich im Original bei der Kunstgesellschaft Basel, in einer Kopie in der Bauverwaltung Thun befindet), *Aberli, Lory* und *König* zu nennen.
- 49) *Fremdenblatt* 1907. Stadtbibliothek Thun. S. 2 ff.
- 50) *Fremdenblatt* 1906. S. 206 und 222.
- 51) *R. M.* 36. 1807. S. 214 und *R. M.* 36. 1810. S. 428.
- 52) *R. M.* 37. 1818. S. 271.
- 53) *Burgener, Chr.:* Führer 1840. S. 428. — *F. K. M.* Nr. 5. 1831—32.
- 54) *F. K. M.* Nr. 5. 1836.
- 55) *F. K. M.* Nr. 5. 1841.
- 56) *F. K. M.* Nr. 5. 1842.
- 57) *F. K. M.* Nr. 5. 1843.
- 58) *F. K. M.* Nr. 5. 1844. — *F. K. M.* Nr. 8. 1854. — *Huber, C.:* Ortsgeschichte. S. 78.
- 59) *Huber, C.:* Ortsgeschichte. S. 78.
- 60) *F. K. M.* Nr. 7. 1844.

- ⁶¹⁾ *Huber, C.*: Ortsgeschichte. S. 78.
- ⁶²⁾ *F. K. M.* Nr. 8. 1847—57.
- ⁶³⁾ *F. K. M.* Nr. 7. 1847.
- ⁶⁴⁾ *Fremdenblatt* 1907. S. 48.
- ⁶⁵⁾ Zahlen und Angaben aus den Berichten des Verkehrsvereins seit 1907 und den Fremdenlisten des Fremdenblattes entnommen. (Im Privatbesitz der Buchdruckerei Muntwyler & Co., Thun.)
- ⁶⁶⁾ Bericht des Verkehrsvereins Thun auf den 31. Dez. 1909. (Wie ⁶⁵).
- ⁶⁷⁾ 1897: Gründung des Oberländischen Verkehrsvereins.
1907: Eröffnung eines Verkehrsbureaus in Thun.
- ⁶⁸⁾ Nr. 7 des Fremdenblattes von Thun und Umgebung 1900. S. 10.
- ⁷⁰⁾ Mitteilungen der Betriebsdirektion der Emmental-Bahn, Burgdorf 1924.
- ⁷¹⁾ Mitteilungen der Betriebsdirektion der elektrischen Bahn Steffisburg-Thun-Interlaken. 1924.
Gesamtfrequenz im Personenverkehr 1913: 128,712, 1914: 502,779, 1923: 998,187.
- ⁷²⁾ *Auer, Emil*: Die oberländischen Verkehrsverhältnisse und die Bahnhoffrage in Thun. Bern 1903. S. 2 und 18.
- ⁷³⁾ *Steinemann, Jak.*: Reformen im bern. Kriegswesen. 1560—1653. F. 71—73 und 104 ff.
- ⁷⁴⁾ *Steiger, Chr.*: Korrespondenz 1766—72. Dragonermusterung August 1768.
Pochon, A. & Zesiger, A.: Schweizer-Militär vom Jahre 1700 bis auf die Neuzeit. Bern 1906. S. 5.
- ⁷⁵⁾ *Jörin, E.*: Der Kanton Oberland. 1798—1803. Zürich 1912. S. 58 ff.
- ⁷⁶⁾ Tagsatzungsabschied über die eidg. Militärangelegenheiten 1821—1831. (Bundesarchiv Bern.)
- ⁷⁷⁾ Bericht über die Thuner Kasernen-Angelegenheit. 3. Herbstmonat 1857. B. S. 1—14.
- ⁷⁸⁾ Aktenstücke über die Eisenbahn- und Kasernenangelegenheit von Thun. 1856/57. B.
- ⁷⁹⁾ *Isler, J.*: Das Wehrwesen der Schweiz. Zürich 1914. S. 127.
- ⁸⁰⁾ Ebenda. S. 37.
- ⁸¹⁾ Mitteilungen des Direktors der eidg. Pferderegianstalt, Herrn Oberst Ziegler. 1925.
- ³²⁾ *Aemterb.* Nr. 2. S. 255. — *R. M.* 36. 1809. S. 362. — *Jörin, E.*: Der Kanton Oberland. S. 70.
- ¹³⁾ *Thb. H.* 1760. S. 117.
- ¹⁴⁾ Beschreibung der Stadt und Republik Bern. 1794. S. 175. St.
- ⁵⁾ *R. M.* 35. 1801—05.
- ⁶⁾ *Adressenbuch* der Stadt und Republik Bern. C. v. Sommerlatt. Bern 1836. Zweite Abt. Kanton Bern: Thun. S. 97/98.
- ⁷⁾ *Isler, J.*: Wehrwesen. S. 57 und 127.
- ⁸⁾ Schriftl. Mittl. der Herren Keller, Dir. der M+F, Jeannin, Dir. der K+W, Gemperle, Verwalter des eidg. Munitionsdepot Thun. 1925.
- ⁹⁾ Pers. Mittl. des Herrn Messner, Dir. der schweiz. Metallwerke Selve & Co., Thun. 1920. 1925.
- ¹⁾ *v. Tillier, A.*: Geschichte des Freistaates Bern. Bern 1838. Bd. II. S. 513.
- ²⁾ *Rytz, Walter*: Die Licht- und Wasserwerke der Gemeinde Thun. Bericht zur 51. Jahresversammlung des Schweiz. Vereins v. Gas- und Wasserfachmännern im Sept. 1924 in Thun. S. 15.
- ³⁾ Schriftl. Mittl. des Herrn Ing. Hoffmann. Thun. 1925.
- ⁴⁾ *Rytz, W.*: Licht- und Wasserwerke. S. 1.

- ⁹⁴⁾ Ebenda. S. 1—20.
- ⁹⁵⁾ Schriftl. Mittl. der Berna Milk Co., Schwäbis-Thun. 1925.
- ⁹⁶⁾ Mitteilungen des Herrn König in Firma Gerber & Co. A. G. Thun 1926.
- ⁹⁷⁾ Pers. Mitteilungen des Herrn Dir. Schmitz. Thun 1926.
- ⁹⁸⁾ Pers. Mitteilungen der Herren Lüthi-Räz & Co. und Fritz Räz. Thun 1926.
- ⁹⁹⁾ Bevölkerungsstatistische Zusammenstellung 1764—1920 und graphische Darstellung der Bevölkerungsbewegung im selben Zeitabschnitt. Nach den *Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus*: Jahrgang 1901. Lfg. II. Bern 1901, Jahrgang 1910. Lfg. I. Bern 1911, Jahrgang 1921. Lfg. II. Bern 1921.
- ¹⁰⁰⁾ Berichte des Gemeinderates an den Stadtrat von Thun. 1919—1924. 1.—6. Jahrgang. (Gemeindekanzlei Thun.)
- ¹⁰¹⁾ Vergleich von Blatt 353 (1876/84) und 339 (1873) des topographischen Atlases der Schweiz 1 : 25,000, der Manöverkarte des 1. Armeekorps 1899 (Neuenburg-Payerne-Burgdorf-Thun) 1 : 100,000 mit der topographischen Karte der Schweiz, Thun Ueberdruck 1910.
- ¹⁰²⁾ Berechnungen aus den schriftl. Mittl. der erwähnten Betriebe. Thun 1925.
- ¹⁰³⁾ *Nussbaum, Fritz*: Die Volksdichte des Kantons Bern. Jahresbericht der Geogr. Ges. v. Bern. Bd. XXV. 1919—22. S. 177 ff.
- ¹⁰⁴⁾ Ebenda. S. 146.
- ¹⁰⁵⁾ *Lohner, C. Fr.*: Rede. 1831.
- ¹⁰⁶⁾ Mittl. des kantonal-statistischen Bureaus. Jahrgang 1922. Lfg. I. Bern 1922.
- ¹⁰⁷⁾ Botschaft des Stadtrates an die Gemeinde betreffend die Eingemeindung von Strättligen in Thun. 10. Okt. 1919.

Quellen zu den Karten über die Entwicklung der Stadt Thun.

Hofer, P.: Die älteste Topographie Thuns.

Thun 1654. Nach Merians Stichen; aus Joh. Stumpfs Chronik der Schweiz von 1548. Stb.

Thun, rechtes Ufer. 1 : 10,000. A. Lanz & L. Bentely. 1785. B.

Grundriss der Stadt Thun von C. Fisch. 1814. Stadtbauamt Thun.

Topogr. Atlas der Schweiz. Blatt 353. 1 : 25,000. 1884.

Hydrantenanlage bei den Eidg. Militäranstalten in Thun. 1893. 1 : 5000. Direktion der eidg. Bauten.

Topogr. Atlas der Schweiz. Blatt 353. 1895/96.

Hydrantenanlage bei den Eidg. Militäranstalten in Thun. 1912. 1 : 5000.

Stadtplan von 1914. 1 : 5000. Stadtbauamt Thun.

Hydrantenanlage bei den Eidg. Militäranstalten in Thun. 1920. 1 : 5000.

Stadtplan von 1924. 1 : 5000. V. Hofmann, Geometer in Thun.

Schwäbisquartier 1924. 1 : 1000. Reduktion nach den Katasterplänen der Gemeinde Steffisburg auf 1 : 10,000.

Thun und Umgebung. 1925. Herausgegeben vom Verkehrsverein Thun. 1 : 10,000.